

P U S C H
“**P** Praxis **u**nd **S**chule”

PuSch-Konzept

der

Schule am Mainbogen

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- PuSch-Team
- Ziele der PuSch-Klassen an der Schule am Mainbogen
- Zielgruppen
- Besonderheiten der PuSch-Konzeption der Schule am Mainbogen
- Aufnahmeverfahren
- Pädagogische Schwerpunkte
 - Orientierungsphase
 - Kompetenzfeststellung „hamet2“
 - Bewerben und Projektprüfung
 - Prüfungsvorbereitung und schriftliche Prüfung

- Handlungs- und projektorientierter Ansatz
- Unterricht
- Lernbereiche
- Lernen am Praxisort
- Sozialpädagogische Förderung
- Angaben zur Teamkooperation und Arbeitsteilung
- Angaben über die Einbindung der PuSch-Fördermaßnahme in das Schulprogramm
- Gremienbeschlüsse
- PuSch-Vertrag

Vorwort

Die Schule am Mainbogen ist eine Integrierte Gesamtschule mit inklusiver Beschulung im Stadtteil Fechenheim, der gekennzeichnet durch einen hohen Anteil der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund ist. Der Jugendsozialbericht der Stadt Frankfurt weist aus, dass am Standort der Schule der Bezirk Fechenheim-Süd jeweils einen Spitzenplatz einnimmt bei Beziehern von staatlichen Transferleistungen und bei der Arbeitslosigkeit. Die Wohnqualität ist gering, der Anteil an Alleinerziehenden ist überdurchschnittlich. Unsere Schüler kommen aus mehr als 40 verschiedenen Nationen. Mehr als 90% unserer Schüler haben einen Migrationshintergrund. Die Anzahl der türkischen und pakistanischen Schüler sind annähernd gleich groß, gefolgt von marokkanischer Herkunft und Kindern aus den ehemaligen Ländern Jugoslawiens. Weiterhin werden jeder Jahrgangsstufe zwischen 7 und 18 Schüler inklusiv beschult. Die Schüler haben Defizite im Bereich Lernen, sozio-emotional aber auch Schüler mit geistiger Behinderung werden an der SAM unterrichtet.

Unser Ziel ist es ALLEN Schülern einen Schulabschluss zu ermöglichen und jeden Schüler nach seinen Potenzialen individuell zu fördern. Weiterhin steht bei uns der Anschluss im Vordergrund. KEIN Kind sollte die allgemeinbildende Schule ohne eine Perspektive, egal ob Ausbildungsplatz, Arbeitsplatz oder einen Platz an der weiterführenden Schule verlassen.

In Hinblick auf die Herkunft der Kinder ist eine entsprechende Unterstützung im Elternhaus leider nicht sehr oft zu finden. Aufsuchende Elternarbeit statt KOMM-STRUKTUREN, Hausbesuche mit persönlicher Ansprache und in Begleitung eines Sprachmittlers sind wichtig.

Für individuelle Förderung und vor allem für ein adäquates Kompetenzfeststellungsverfahren (z.B. hamet2) und den Werkstattunterricht werden andere Materialien benötigt als "normale" Schulbücher. Das Kollegium der SAM erstellt gerade ein Konzept zur Förderung aller Schüler im berufsorientierten Bereich. Ein Curriculum zur Erreichung des Berufsorientierten Schulabschlusses, der bisher den Förderschulen vorbehalten war, soll an unserer Schule erarbeitet werden. Hierzu ist ein projekt- und handlungsorientierter Unterricht in Werkstätten notwendig.

Einige Bausteine unserer Berufsorientierung:

Technische Bildung: Arbeit in der Holz- und Kunststoffwerkstatt, Arbeit in Metall- und Elektrowerkstatt, Computerräume (Vorbereitung auf den europäischen Computerführerschein), Ausbildungswerkstätten, schuleigene Fahrradwerkstatt und Fotolabor, Teilnahme an MINT-Projekten

Ökonomische Bildung: Sensibilisierung für die Bereiche: Kaufen, Planen, Sparen, Umgang mit Risiken, Umwelt und Wirtschaft, Online, Wirtschaftswissen (Wirtschaftsführerschein)

Sozioökonomische Bildung: Arbeiten in der Schulküche, Haushaltsplanung, Hauswirtschaft praktisch

Ästhetische Bildung: Kunst, Musik und Darstellendes Spiel, Lernorte: Museum, Theater, Ausstellungen; Erfahrungsfelder: wahrnehmen und gestalten, Körperbewusstsein, Körperbildung stärken, Empathie er"leben", Sprache bewusst einsetzen, improvisieren, rhythmisieren, transformieren, Neues entwerfen, Fremdem begegnen, Präsentieren

Bausteine sind curricular von der 5 - 10 aufgebaut und gehen vor allem auf die Schüler mit Migrationshintergrund, sowie mit Behinderung ein.

Am Ende steht nicht nur der Haupt- oder Realschulabschluss, sondern alle Schüler sollen die Möglichkeit auf den Berufsorientierten Abschluss, der bisher nur den Schülern an der Schule für Lernhilfe vorbehalten war, haben. Es soll kein Kind ohne Ab- und Anschluss die SAM verlassen.

Parallel hierzu findet eine intensive Elternarbeit statt: u.a.

- Stärkung und Ermutigung durch Elternbildung, das heißt, die Eltern werden verstärkt in das Berufsorientierungskonzept eingebunden, um ihre Kinder besser bei der Berufswahl und der Berufsausbildung unterstützen zu können
- kultursensible Elternarbeit, das heißt, Tabus und Vorurteile bei der Elternarbeit abzubauen, um bei den Eltern eine Wertschätzung zu vermitteln
- Überwindung von Sprachbarrieren, Eltern mit Sprachdefiziten bekommen von der SAM Unterstützung, können an Sprachkursen teilnehmen

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen,

- umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben,
- nach Begabungen und Neigungen bestmöglich gefördert und gefordert werden,
- optimal für ihren weiteren schulischen Werdegang und auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereitet werden,
- die nationale Vielfalt als Chance für gegenseitige Achtung und Toleranz erfahren,
- mit Freude den gestalteten Schultag erleben,
- für ihre Leistungen Anerkennung erhalten,
- für das Schulleben Verantwortung übernehmen,
- in Zusammenhängen zu denken und zu handeln, um die komplexe Welt begreifen zu können und die Lösung der Aufgaben in Zusammenarbeit mit anderen zu erlernen,
- ihre Schule als Lern- und Lebensort begreifen und erfahren, damit sie als Erwachsene gelernt haben unsere Gesellschaft mit zu tragen und zu gestalten.

Für das Lernen an unserer Schule gilt das Motivieren durch Lernerfolge. Dies geschieht indem wir durch die in unserer Schule etablierte Anerkennungskultur die Schüler darin bestärken möchten sich eigenständig auf neues Wissen und Erfahrungen einzulassen.

Bei uns sind viele verschiedene Nationen vertreten. Diese Vielfalt ist für uns eine ebenso selbstverständliche wie gelebte Praxis. Interkulturelles Lernen ist deshalb Unterrichtsprinzip

Wir sind davon überzeugt, dass ein möglichst langes gemeinsames Lernen einen zentralen Entwicklungsschritt für die Lernprozesse wie auch für die Persönlichkeitsbildung unserer Schüler markiert.

Die Einrichtung einer PuSch-Klasse würde unser schulisches Angebot komplettieren und allen Kindern Chancen auf den Einstieg in Berufs- und Arbeitswelt ermöglichen.

PuSch-Team der Schule am Mainbogen



Sabine Schliwski, Dennis Rahmann, Ivana Cirovic

Ziele der PuSch-Klassen an der Schule am Mainbogen

PuSch-Klassen an der Schule am Mainbogen sollen...

- ▶ die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler stärken und stabilisieren
- ▶ Erfolgserlebnisse schaffen und die Lern- und Leistungsmotivation erhöhen
- ▶ die individuellen Stärken und Kenntnisse fördern
- ▶ fachliche, methodische, persönliche und soziale Schlüsselkompetenzen vermitteln
- ▶ die Beschäftigungs- und Ausbildungsfähigkeit erhöhen
- ▶ eine strukturierte Berufsorientierung und Praxiserfahrungen ermöglichen
- ▶ Schul- und Ausbildungsabbrüche und Warteschleifen reduzieren
- ▶ die Schülerinnen und Schüler in Berufsausbildung und Arbeit vermitteln

- ▶ den Qualifizierenden Hauptschulabschluss oder den Hauptschulabschluss ermöglichen
- ▶ die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss verringern

Zielgruppen

In unseren PuSch-Klassen werden Schülerinnen und Schüler aus unserer Schule, den umliegenden Haupt- und Gesamtschulen und den benachbarten Förderschulen (Wallschule und Charles-Hallgarten-Schule) aufgenommen, die mit großen Lern- und Leistungsrückständen vor der Schulentlassung stehen und in das Berufsleben hinüber begleitet werden müssen. Unsere PusCh-Klassen bieten den Schülerinnen und Schülern eine Chance, die ohne Motivation, ohne bisherigen Schulerfolg, der Schule überdrüssig und häufig auch als belastend für die Lern- und Leistungssituation in der gesamten Klasse gelten, den Übergang in das Berufsleben zu ermöglichen. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden aufgenommen, wenn zu erwarten ist, dass sie an der Maßnahme erfolgreich teilnehmen können. Alle Schülerinnen und Schüler haben zu Beginn der Maßnahme mindestens acht Schulbesuchsjahre absolviert und verfügen über die für das Projekt „Praxis und Schule“ erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Besonderheiten der PuSch-Konzeption der Schule am Mainbogen

- ▶ Die PuSch-Klasse ist eine pädagogische Einheit der Jgst. 9. Nach Abschluss der Orientierungsphase (6 Wochen nach Schuljahresbeginn) nehmen wir in der Regel keine neuen Schüler mehr auf.
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler können nach dem erfolgreichen Besuch der PuSch-Klasse in unsere 10. Klasse wechseln. Förderschülerinnen und Förderschüler haben die Möglichkeit in einem weiteren Schulbesuchsjahr an unserer Schule den Berufsorientierten Abschluss bzw. den Hauptschulabschluss zu erwerben.
- ▶ Die Gruppengröße beträgt maximal 17 Schülerinnen und Schüler.

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler besuchen für drei Tage den Unterricht an der Schule am Mainbogen und absolvieren an zwei festen Tagen in der Woche ein Praktikum in einem Betrieb.

- ▶ Individuelle Förderpläne sind die Grundlage für die unterrichtliche und erzieherische Arbeit. In regelmäßigen Abständen finden Rückmeldungen, Selbsteinschätzungsgespräche und Gespräche mit den Eltern statt. Die Arbeit mit den Förderplänen ermöglicht uns, die Jugendlichen individuell zu fördern, ohne sie zu überfordern. Schriftliche Zielvereinbarungen zwischen PuSch-Team, Eltern und Schülern steuern den individuellen Lernprozess.

- ▶ Jede PuSch-Klasse wird von einem Klassenlehrer/in und einer Sozialpädagogin unterrichtet und betreut.

- ▶ Zu Beginn der Maßnahme findet zwischen den Sommerferien und den Herbstferien eine Orientierungsphase statt.

- ▶ Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte und Arbeitsmaterialien legen wir großen Wert darauf, dass eine kontinuierliche und systematische Verknüpfung mit dem Arbeitsleben gewährleistet wird.

Aufnahmeverfahren

Nach Zusage der „PuSch“-Maßnahme durch das Hessische Kultusministerium informiert die Schulleiterin die umliegenden Hauptschulen und die Förderschulen über das PuSch-Konzept und das Aufnahmeverfahren. Schulleitung und PuSch-Klassenlehrer stehen Lehrern, Sozialpädagogen und Eltern der abgebenden Schulen gerne zu Beratungs- und Informationsgesprächen zur Verfügung. Intern besprechen wir eventuelle PuSch-Kandidaten im Rahmen der Zeugniskonferenzen am Ende des 1. Schulhalbjahres, in diesem Jahr jedoch bei den Förderplankonferenzen kurz nach den Osterferien.

Das Aufnahmeverfahren auf einen Blick

- Januar:** Wir informieren schriftlich alle abgebenden Schulen, dass wir im Sommer mit neuen PuSch-Klassen starten und verschicken die Antragsformulare.
- ab Febr.:** vorläufige Anmeldungen der Schüler über die abgebenden Schulen und individuelle Beratungsgespräche durch Schulleitung und PuSch-Lehrer
- Mai:** Informationsabend zum PuSch-Konzept für alle interessierten Eltern, Schüler und Kollegen in der Mensa der Schule am Mainbogen.
- Mai:** Kontrolle der Zugangsvoraussetzungen (u.a. muss die Klassenkonferenz der abgebenden Schule entscheiden, dass ohne PuSch der Hauptschulabschluss gefährdet ist.)
- Juni:** Einzelgespräche mit Schüler/in und Erziehungsberechtigten in der Schule. Unterzeichnung des PuSch-Vertrages (Eine Kopie des Vertrages hängen wir als Anlage an).

Pädagogische Schwerpunkte

1. Orientierungsphase

Zu Beginn der PuSch-Maßnahme durchlaufen unsere PuSch-Klassen nach den Sommerferien eine etwa sechswöchige Orientierungs- oder Einstiegsphase. Gerade für unsere Klasse, die sich nicht nur aus dem eigenen Haus rekrutiert, sondern die aus vielen Nachbarschulen Schüler aufnimmt, hat diese erste zeitlich umfangreiche Phase eine sehr wichtige Bedeutung. Viele von ihnen sind durch eine problematische Schulkarriere geprägt und müssen für dieses Projekt neu motiviert werden.

Dem PuSch-Team dient die Orientierungsphase vor allem dazu, sich einen umfassenden Eindruck von ihrer neuen Lerngruppe zu verschaffen. Lehrer und Sozialpädagogen lernen in dieser intensiven Phase die neuen Schülerinnen und Schüler kennen. Gleichzeitig dient diese Phase dem gegenseitigen Kennenlernen der Schüler und Schülerinnen und dem Zusammenwachsen einer stabilen Lerngruppe. Vermitteln einzelne Schüler in dieser Zeit den Eindruck, dass ihr Lern- und Sozialverhalten nicht den Anforderungen entspricht, muss darüber nachgedacht werden, ob sie in ihre alte Klasse zurückkehren sollten.

Wir streben an, dass unsere Schülerinnen und Schüler in der Orientierungsphase einen Tag in der Woche eine externe Veranstaltung besuchen oder durchführen (Rallye in der Umgebung, Klettern, Besuch des Berufsinformationszentrums, Tageswanderung, Betriebserkundung).

Die Orientierungsphase dient gleichzeitig auch der Diagnostik und wir machen die Schülerinnen und Schüler mit der neuen Art des PuSch-Lernens vertraut und bereiten sie gezielt auf das Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb vor. In der Orientierungsphase erfassen wir die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Ergebnisse dieser Tests fließen in die Planung der Unterrichtseinheiten ein. Die festgestellten Defizite in der Lerngruppe werden regelmäßig bei der Unterrichtsvorbereitung berücksichtigt und aufgedeckte Lücken werden systematisch aufgearbeitet.

Exemplarisch stellen wir hier die Planung einer Orientierungsphase vor:

- 1. Woche: Wir lernen unsere Schule und die Umgebung kennen.**
- 2. Woche: Wir renovieren unseren neuen Klassenraum und richten uns ein.**
- 3. Woche: Einführung in das PuSch-Lernen / Berufsorientierung - allgemein**
- 4. Woche: Berufsorientierung – Vorbereitung auf das Praktikum**
- 5. Woche: Berufsorientierung – wir suchen einen Praktikumsplatz**
- 6. Woche: Projektarbeit in Kleingruppen mit Präsentation der Ergebnisse**

Am letzten Tag der Orientierungsphase findet kein Unterricht statt. Die Schülerinnen und Schüler kommen einzeln zu einem Gespräch mit dem PuSch-Team und der Schulleitung zusammen. Zuerst haben sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zu verbalisieren. Anschließend erhalten sie eine individuelle Rückmeldung über den Verlauf der Orientierungsphase, zu individuellen Stärken und Schwächen und es werden erste mündliche Zielvereinbarungen getroffen.

Kompetenzfeststellung „hamet2“

Alle unsere PuSch-Schülerinnen und Schüler durchlaufen das erste Modul des Kompetenzfeststellungsverfahrens hamet2. Praxisorientierte Testaufgaben, die grundlegende Kompetenzen der Arbeitswelt erfassen, werden von unseren Schülerinnen und Schülern unter Anleitung bearbeitet. Die Ergebnisse aus diesen Testaufgaben zur Erfassung beruflicher Basiskompetenzen (handwerklich-motorische Fertigkeiten und PC-Kompetenz) führen zu signifikanten Aussagen zum gegenwärtigen Stand unserer Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Basiskompetenzen. Diese mit einem standardisierten Verfahren ermittelten Kompetenzprofile sind die Basis für individuelle Fördergespräche und Beratungsgespräche mit der Berufsberaterin. Festgestellte Defizite werden durch Trainingseinheiten kompensiert.

Bewerben und Projektprüfung

Unsere PuSch-Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig die Gelegenheit, offene Ausbildungsplätze im Internet zu recherchieren und Bewerbungen anzufertigen. Dazu entwickelten alle Schülerinnen und Schüler individuelle Bewerbungsunterlagen, die entweder im Schülermodul oder auf einem Stick gesichert wurden.

Höhepunkt dieses Halbjahres ist die Projektprüfung. Diese Prüfung ist in Hessen ein wichtiger Teil der Hauptschulabschlussprüfung und ist ein Prozess, der sich über etwa zwei Monate verteilt. Die Schülerinnen und Schüler bilden Dreier- oder Vierergruppen und einigen sich auf ein fächerübergreifendes Thema, das sie in diesem Projekt bearbeiten wollen. Dabei werden die Gruppen regelmäßig von einem Lehrer beraten. Am Ende der Projektphase steht die Präsentation des Projektes. Jede Gruppe präsentiert ihr Ergebnis mit den unterschiedlichsten Medien vor einem Prüfungsausschuss aus Schulleitung und betreuenden Lehrern. Die Gesamtnote fließt am Ende des zweiten Halbjahres in das Abschlusszeugnis ein.

Prüfungsvorbereitung und schriftliche Prüfung

Mitte Mai jeden Jahres liegen in der Regel die schriftlichen Abschlussprüfungen für die Hauptschule in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Die systematische Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf diese Prüfungen hat in der Zeit von Januar bis Anfang Mai oberste Priorität. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Prüfungsaufgaben der letzten Jahre und die Lehrer werten regelmäßig die Ergebnisse aus. So kann auf festgestellte Schwächen jederzeit mit einem gezielten Modul ein problematisches Thema aufgearbeitet werden. Prüfungsjüngste werden individuell angesprochen und es wird nach Lösungsansätzen gesucht.

Nach den schriftlichen Abschlussprüfungen wird mit den Schülerinnen und Schülern der Übergang in die Arbeitswelt oder auf weiterführende Schulen vorbereitet.

Handlungs- und projektorientierter Ansatz

Im Idealfall ist PuSch-Unterricht eine Synthese aus theoretischer Unterweisung und praktischer Tätigkeit. Deshalb stellt eine kontinuierliche, systematische und praxisorientierte Verknüpfung des Lernens in Schule und Betrieb ein wesentliches Gestaltungs- und Organisationselement des Unterrichts dar. Fragen, die am Praxislernort entstehen, werden an unserer Schule nach Möglichkeit in den Unterricht integriert, und umgekehrt sammeln unsere Schülerinnen und Schüler Erfolgserlebnisse, wenn sie ihr schulisches Wissen im Betrieb an den Mann bringen können.

Schon in den ersten Wochen - zum Ende der Orientierungsphase - bearbeiten die Schülerinnen und Schüler unserer PuSch-Klassen in Kleingruppen ein Projekt.

Recherchieren, Dokumentieren und Präsentieren im Rahmen der Projektarbeit sind wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an lernen. Deshalb bemühen wir uns, den Unterricht in den PuSch-Klassen projektorientiert zu gestalten.

Unterricht

Aufgrund des hohen Praxisanteils stehen in den PuSch-Klassen am Lernort Schule nur 22 Unterrichtsstunden zur Verfügung. An der Schule am Mainbogen unterrichten wir unsere Schülerinnen und Schüler nach der Stundentafel der PuSch-Leitlinie (Amtsblatt 3/2015 jetzt 1/2018). An drei Tagen in der Woche besuchen die Schülerinnen und Schüler den regulären Unterricht in ihrem Klassenverband mit 22 Schulstunden. Jeweils vier Stunden, also etwa vierzig Prozent des Stundenvolumens, fallen auf die Fächer Deutsch und Mathematik, denn am Ende der 9. Klasse müssen auch unsere Schülerinnen und Schüler die zentrale Abschlussprüfung für den Hauptschulabschluss ablegen. Darüber hinaus ist der Unterricht in diesen Kernfächern integraler Bestandteil der Lernbereiche, in denen die naturwissenschaftlichen, die gesellschaftswissenschaftlichen und musischen Fächer und das Fach Sport zusammengefasst sind.

Wir haben uns entschieden, für PuSch die Fächerverbünde von SchuB zu übernehmen.

Lernbereiche

- Lernbereich Gesellschaftslehre
- Lernbereich Ästhetische Bildung
- Lernbereich Naturwissenschaften

- Sport und Religion

Für diesen fachübergreifenden Unterricht in den Lernbereichen werden jeweils zwei Unterrichtsstunden veranschlagt. Zwei Stunden pro Woche widmen sich die Jugendlichen der Aufbereitung ihrer Praxisprojekte und weitere drei Stunden entfallen auf den Englischunterricht. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen (Anfänger von der Förderschule, Schüler mit mehrjährigem Englischunterricht aus der IGS / Hauptschule) differenzieren wir in zwei Lerngruppen.

Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch arbeiten wir nach den Lehrplänen des Hessischen Kultusministeriums für den Bildungsgang Hauptschule. Dabei arbeiten wir im Mathematikunterricht mit den Standardlehrwerken. Zusätzliche Projektaufgaben stellen den Bezug zur Praxis her. Im Fach Deutsch achten wir bei der Auswahl von Texten darauf, dass eine Verknüpfung zur Arbeitswelt sicher gestellt ist. In Unterrichtseinheiten zum Thema Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung usw. arbeiten wir mit der Reihe Doppelklick vom Verlag Cornelsen. Im Fach Englisch arbeiten wir bis zur Prüfungsvorbereitungsphase mit den beiden ehemaligen SchuB-Werken (Great English Workbook 1 und 2) des Hessischen Kultusministeriums.

Für den Lernbereich Naturwissenschaften haben wir Klassensätze Arbeitsbücher „Natur bewusst“ vom Westermann Verlag angeschafft. Diese Reihe ist für diesen Lernbereich konzipiert und bietet eine große Auswahl gut gegliederter Unterrichtseinheiten, die Aspekte der Chemie, der Physik und der Biologie integrieren. Sie bieten unseren PuSch-Schülern übersichtliche visuell gut ausgearbeitete Unterrichtseinheiten. Wir beginnen mit einer Unterrichtseinheit Wasser. Durch die Unterstützung der Fraport AG analysieren unsere

Schülerinnen und Schüler Wasserproben und melden die Ergebnisse an das Unternehmen zurück. Weitere Unterrichtseinheiten beinhalten die Themen Atmung, Herz-Kreislauf-System, Ernährung und Verhaltenslehre. Bei der Bearbeitung dieser Themen legen wir einerseits großen Wert auf gesundheitliche Tipps für das weitere Leben und andererseits stellen wir Verbindungen zur Arbeitswelt her.

Für den Lernbereich Gesellschaftslehre haben wir Klassensätze des Buches Trio angeschafft. Auch diese beiden Bände sind speziell für diesen Fächerverbund konzipiert. Bei der Auswahl der Unterrichtseinheiten in diesen beiden Fächerverbänden berücksichtigen wir mehrere Aspekte. Die Themen sollen den Lehrplänen für diese Jahrgangsstufe nach den Hessischen Lehrplänen entsprechen, sie sollen einen Bezug zur Arbeitswelt ermöglichen, sie sollen einen Bezug zu von Schülern gesammelten Erfahrungen aus der Arbeitswelt und dem Privatleben zulassen und sie sollen projektorientiertes Arbeiten ermöglichen. Zu Beginn steht eine Unterrichtseinheit Deutschland und Europa, die einerseits grundlegende Defizite aufarbeitet und gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern die erste Möglichkeit für Gruppenpräsentationen bietet. Die „Deutsche Geschichte“ von 1945 bis heute, die Grundlagen der Wirtschaftslehre und berufsbezogene Themen, wie Jugendarbeitsschutzgesetz, Berufsbildungsgesetz, Arbeitslosigkeit und Sozialer Schutz in der Bundesrepublik Deutschland runden das Spektrum ab.

Im Lernbereich Ästhetische Bildung bieten wir immer zwei Angebote parallel an, so dass die Schülerinnen und Schüler zwischen sportlichen und gestalterischen Angeboten auswählen können. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass viele Schülerinnen und Schüler sportliche Angebote wählen, die koedukativ angeboten werden.

Lernen am Praxislernort

In den Gesprächen mit den Beruflichen Schulen Frankfurts hat sich ergeben, dass KEINE eine Kooperation mit uns eingehen möchte. Begründungen waren der Mangel an Fachlehrkräften und die bereits ausgereizte Raumkapazität.

Wir haben uns daher für zwei betriebliche Praxistage entschieden.

In den ersten Wochen der Orientierungsphase vermitteln wir unseren Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse und –fertigkeiten, die sie in die Lage versetzen, einen Praktikumsplatz zu suchen und ein Praktikum zu absolvieren. Bei der Suche nach dem ersten Praktikumsplatz beraten wir die Schüler einerseits individuell unter Berücksichtigung ihrer Interessen und andererseits vermitteln wir ihnen, wie der Erstkontakt zu einem Betrieb hergestellt werden kann und welche grundlegenden Regeln zu beachten sind.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Praktikumsbetriebe darauf achten, dass es sich hier um Berufsfelder und Berufsbilder handelt, die später mit dem Hauptschulabschluss oder dem qualifizierenden Hauptschulabschluss auch ausgebildet werden. Dabei achten wir auch darauf, dass die ausgewählten Betriebe in der Regel auch selber im dualen System der Berufsausbildung ausbilden.

Jede Schülerin und jeder Schüler unserer PuSch-Klassen zwei unterschiedliche Berufsfelder erkunden. Wir beraten unsere Schüler, dass der Wechsel der Berufsfelder im 1. Halbjahr sinnvoll ist, denn in der zweiten Praktikumsphase im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 sollten sie ihre betriebliche Praxis dort ausüben, wo sie die Möglichkeit auf Ausbildung/ Beschäftigung erhalten. Bei der Auswahl der Betriebe empfehlen wir, nicht den Betrieb in der Nachbarschaft zu nehmen oder im Betrieb, in dem Vater arbeitet ein Praktikum zu absolvieren, sondern wir weisen unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder darauf hin, dass das persönliche Interesse und die Möglichkeit, in einem Betrieb einen Ausbildungsplatz zu ergattern, ausschlaggebend sein müssen.

Diese kontinuierlichen Praxistage dienen vor allem der Erkundung betrieblicher Arbeitsabläufe und –aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler sollen erproben, inwieweit dieses Berufsbild ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Auch die Erkenntnis, dass ein Berufsbild nicht den persönlichen Vorstellungen des Jugendlichen entspricht, kann das positive Ergebnis eines Betriebspraktikums sein. In der Regel wählen unsere Schülerinnen und Schüler kleinere Handwerksbetriebe (Metallbauer, Maler und Lackierer, Bäcker,

Elektroinstallateure, Kfz-Werkstätten, Friseursalons), Betriebe im Einzelhandel, Betriebe der Gastronomie, Betriebe des Gartenbaus und pflegerische Institutionen, da neuerdings auch hier wieder Berufsbilder für den Hauptschulabschluss angeboten werden und die Zukunftsperspektiven sehr gut sind.

Während der Praktika werden die Jugendlichen von den PuSch-Mitarbeitern (Lehrern und Sozialpädagogen) betreut. Sie dienen den Betrieben als Ansprechpartner und Vertrauenspersonen. Sie suchen in regelmäßigen Abständen die Praxislernorte auf und informieren sich über die Lernfortschritte ihrer PuSch-Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig stehen sie den Betrieben bei Problemen schnell als Ansprechpartner zur Verfügung. Zum Abschluss eines jeden Praktikums erhalten die Jugendlichen vom Praxisbetrieb eine standardisierte Beurteilung, in der vor allem ihre Arbeitshaltung, ihre Arbeitsweise und ihr Sozialverhalten beurteilt wird. Diese Beurteilungen werden den Halbjahreszeugnissen als Anhang beigelegt. Den gleichen Beurteilungsbogen als Fremdeinschätzung durch den Praktikumsbetrieb erhalten unsere Schülerinnen und Schüler nach jedem Praktikum mit den gleichen Items noch einmal als Selbsteinschätzungsbogen, so dass jede Schülerin und jeder Schüler nach jedem Praktikum die beiden Ratings vergleichen kann.

Sozialpädagogische Förderung

Ein weiterer zentraler Baustein des PuSch-Konzeptes ist die sozialpädagogische Betreuung. In der PuSch-Klasse der Schule am Mainbogen arbeitet eine sozialpädagogische Fachkraft mit 10 Wochenstunden. Klassenlehrer und sozialpädagogische Fachkraft bilden das PuSch-Team, das sehr eng kooperiert. Während der Klassenlehrer eher als Lernberater fungiert, steht die sozialpädagogische Fachkraft den Schülerinnen und Schülern als Vertrauensperson zur Seite. Zu ihren Aufgaben zählt neben Einzelfallhilfen, Kriseninterventionen und einer intensiven Elternarbeit auch die Durchführung von Trainingsmaßnahmen, die geeignet sind, die Sozialkompetenz der Jugendlichen zu fördern. Sie übernehmen aber auch Aufgaben im Rahmen der Binnendifferenzierung im Unterricht und betreuen mit dem Klassenlehrer die PuSch-Schülerinnen und Schüler im Praktikum.

In allen unseren Klassen arbeiten PuSch-Lehrer und PuSch-Sozialpädagogen sehr eng zusammen.

Angaben zur Teamkooperation und Arbeitsteilung

An der Schule am Mainbogen wird jede PuSch-Klasse von einem festen Klassenlehrer und einer festen Sozialpädagogin mit einer halben Stelle betreut. Die Sozialpädagoginnen arbeiten mit diesen Stunden jeweils nur in einer PuSch-Klasse. Klassenlehrer und Sozialpädagogin arbeiten grundsätzlich im PuSch-Team sehr eng zusammen.

Die Sozialpädagoginnen begleiten die PuSch-Klassen an den Schultagen. In der Regel betritt das PuSch-Team morgens gemeinsam die Klasse. Nach der Begrüßung wird die Anwesenheit festgestellt und die Sozialpädagogin nimmt vom PuSch-Büro / Differenzierungsraum eine Viertelstunde nach Unterrichtsbeginn telefonisch Kontakt mit fehlenden Schülern bzw. deren Eltern auf.

Je nach Arbeitsaufkommen bleibt das Team zusammen im Klassenzimmer oder die Sozialpädagogin arbeitet mit einzelnen Schülern oder Schülerinnen im PuSch-Büro / Differenzierungsraum.

An den Praktikumstagen hat die PuSch-Sozialpädagogin frei. Die Sozialpädagoginnen führen inhaltlich und zeitlich einen Wochenbericht, den sie der Schulleitung vorlegen.

Einmal monatlich trifft sich das PuSch-Team der Schule am Mainbogen zur schulinternen Koordination. An diesem festen Termin werden gemeinsame Projekte geplant, neue Entwicklungen diskutiert und die Teams beraten sich gegenseitig bei schwierigen Entscheidungen. Bei Bedarf nimmt eine Person der Schulleitung an diesem Treffen teil.

Das PuSch-Team ist an das 9er Jahrgangsteam angebunden.

In der folgenden Darstellung beschreiben wir einerseits die Arbeitsteilung zwischen den Professionen Lehrer/innen und Sozialpädagogen und andererseits zeigen wir auf, in welchen Bereichen in enger Kooperation gearbeitet wird. Dabei

gibt es Arbeitsfelder, die recht eindeutig einer Profession zugeordnet werden können. Es gibt Arbeitsfelder die im Team bearbeitet werden und es gibt Bereiche, in denen ein fließender Übergang je nach aktueller Situation und Verfügbarkeit möglich ist.

Grundsätzlich unterrichten die Klassenlehrer/innen unserer PuSch-Klassen so viele Unterrichtsstunden wie möglich in ihren Klassen. Die Schülerinnen und Schüler erleben so keinen ständigen Lehrerwechsel, sie haben einen festen Ansprechpartner über ein Jahr und der 45-Minutenrhythmus der Schulstunden muss bei der Projektarbeit nicht immer beachtet werden. Der Lehrer kennt seine Schülerinnen und Schüler sehr gut und kann gemeinsam mit der Sozialpädagogin auf interne und externe Schwierigkeiten der Schüler reagieren. Er kann besser auf fächerübergreifende Arbeitsweisen eingehen und projektorientierter Unterricht wird erleichtert.

Arbeitsbereiche der Lehrerinnen und Lehrer

- Führung der Klasse (Klassenbuch, Entschuldigungen)
- Planung des Unterrichtes in Makro- und Mikroeinheiten
- Auswahl der Unterrichtsmaterialien und –medien
- Durchführung des Unterrichtes
- Leitung der Elternabende
- Leitung der Klassenkonferenzen

- Festlegung der Noten
- Erstellen der Zeugnisse
- Planung, Durchführung und Auswertung der Eingangsdagnostik in der Orientierungsphase
- Planung, Konzeption und Auswertung der Klassenarbeiten und Lernkontrollen
- Beratung der Eltern zu individuellen Entwicklungen der Leistungen in den einzelnen Fächern

Arbeitsbereiche der Sozialpädagoginnen

- Teilnahme an Hilfeplangesprächen bei den Sozialen Diensten, Erziehungsberatungsstellen, im Betreuten Wohnen usw.
- Individuelle Konfliktberatungen und –interventionen (trouble-shooting), schnelle individuelle Beratung und Unterstützung in Krisensituationen
- Teilnahme und Unterstützung der Eltern bei Terminen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Besuche bei den Eltern zu Hause
- Organisation von Präventivmaßnahmen mit Institutionen wie Suchtberatung, Schuldnerberatung, Pro Familia und Polizei
- Teilnahme an den Klassenkonferenzen, Hilfemaßnahmen recherchieren, Organisation der Kontaktaufnahme mit den zuständigen Organisationen
- Planung und eventuelle Durchführung von Sozialkompetenztrainings
- Unterstützung bei Differenzierungen und Projektarbeiten im Unterricht, Unterrichtsbegleitung einzelner Schüler
- Vorbereitung und Begleitung der Schüler bei Vorstellungsgesprächen
- Administrative Aufgaben (Führen von Gesprächsprotokollen, Schülerberichten, Praktikumsverträge und –beurteilungen, Vorbereitung der Förderplanung, Elternbriefe, allgemeiner Schriftverkehr)
- Erstellen von Formularen: Informationsblätter für Eltern und Betriebe, Erstgesprächsbogen, Schüler-Elternverträge, Praktikumsverträge, Praktikumsbeurteilungsfomulare, Selbsteinschätzungsbögen usw.
- Individuelle Vermittlung in Praktika, Ausbildung und Arbeit oder Vermittlung in Maßnahmen der Agentur für Arbeit (BAE, Reha, BV, EQ)
- Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei Gesprächen mit der Berufsberatung.

Arbeitsbereiche des PuSch-Teams

- Führung der Erst- und Aufnahmegespräche mit neuen PuSch-Schülern und deren Eltern, Beratung der abgebenden Schulen, Unterzeichnung der PuSch-Verträge
- Planung und Durchführung der Orientierungsphase

- Erstellen der Förderpläne und Führen der Förderplangespräche mit Eltern und Schülern, Fortschreibung der Förderpläne
- Bewerbungstraining, Erstellen und Fortschreiben der Bewerbungsunterlagen, Ausbildungsberatung, Coaching, Ausbildungsplatzrecherche, Telefontraining, Training für die Vorstellungsgespräche
- Organisation der Praktika (Akquisition von Praktikumsplätzen, individuelle Beratung der Schüler bei der Wahl des Praktikumsplatzes, Betreuung der Schüler in den Praktikumsbetrieben und Gespräche mit den Praktikumsanleitern, Reflexion der Praktika und Auswertung der Beurteilungsbögen)
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Tagesseminaren, Exkursionen, Betriebserkundungen, Klassenfahrten
- Mitarbeit im regionalen Netzwerk der Berufsorientierung
- Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahrens „hamet 2“

Angaben über die Einbindung der PuSch-Fördermaßnahme in das Schulprogramm

Für die Schule am Mainbogen sind die PuSch-Klassen ein zentraler Pfeiler des Bildungsganges Hauptschule. Sie bieten uns die Möglichkeit, Schüler die in den Regelklassen den Abschluss nicht erreichen können, einen Hauptschulabschluss oder einen Qualifizierenden Hauptschulabschluss anzustreben. Gleichzeitig sichern wir auch für die umliegenden Förder-, Haupt- und Gesamtschulen diesen Bildungsgang. Das vorliegende PuSch-Konzept soll nach einem Jahr erfolgreicher Arbeit evaluiert werden und dann fester Bestandteil unseres Schulprogramms werden.

Danach soll es jährliche Evaluationen und Fortschreibungen geben.

P U S C H

“Praxis und Schule”

Vertragliche Vereinbarung

zwischen

und der Schulleitung der Schule am Mainbogen.

Aufgaben und Pflichten der Lehrer und Sozialpädagogen

- 1) Wir verstehen uns als Lern- und auch als Lebensbegleiter der Schülerinnen und Schüler. Wir begleiten sie beim Übergang von der Schule zur Arbeitswelt.
- 2) Dabei gestalten wir den Unterricht lebensnah, motivierend und arbeitswelt- und schülerorientiert. Wir gehen dabei intensiv auf die Bedürfnisse der einzelnen Schüler ein.
- 3) Wir bilden uns im Team fort und bleiben offen für besondere Anforderungen und Veränderungen.

Aufgaben und Pflichten der Schülerinnen und Schüler

- 1) Ich nehme am Unterricht und an den Betriebspraktika pünktlich und regelmäßig teil. Bei Krankheit rufe ich direkt morgens in der Schule und vor Arbeitsbeginn im Betrieb an.
- 2) Ich bemühe mich um die Erledigung der Hausaufgaben und anderer mir gestellter Aufgaben.
- 3) Ich versuche, Streit untereinander zu schlichten, kränke andere nicht mit Schimpfwörtern, bringe sie nicht in Gefahr und schließe niemanden aus.
- 4) Bei Sorgen und Problemen nehme ich den Rat der Lehrkräfte und Sozialpädagogen in Anspruch.

- 5) Im Betrieb trete ich höflich und hilfsbereit auf und halte die Betriebsordnung und die Anweisungen der dortigen Betreuer ein.

Aufgaben und Pflichten der Eltern/ Erziehungsberechtigten

- 1) Wir unterstützen unsere Tochter / unseren Sohn beim Schul- und Betriebsbesuch.
 - 2) Wir suchen den Kontakt zu den Lehrkräften und Sozialpädagogen und besprechen mit ihnen Lernschwierigkeiten und Probleme unserer Kinder. Wir nehmen Beratung und Information durch die Schule mindestens einmal im Halbjahr in Anspruch.
- Zwischen Dir, Deinen Eltern oder Erziehungsberechtigten, der aufnehmenden und abgebenden Schule gelten durch Unterschrift diese vertraglichen Vereinbarungen.
 - Die Aufgaben und Pflichten der Beteiligten wurden erklärt und verstanden. In aller Einverständnis wird festgelegt, dass bei Verstoß gegen einen oder mehrere Punkte dieses Vertrages nach schriftlicher Abmahnung jederzeit ein Ausschluss aus der PuSch-Klasse erfolgen kann.
 - Der Schüler oder die Schülerin kehrt dann in seine / ihre vorherige Klasse zurück oder wechselt in eine Hauptschulklasse oder es folgt auf Initiative der/des Schülers/in ein Wechsel in eine berufsvorbereitende Maßnahme.

Ich/wir erkläre/n mich/uns mit meinen/unseren Aufgaben und Pflichten einverstanden:

Frankfurt am Main, den _____. 2019

Schüler/in

Frankfurt am Main, den _____. 2019

Erziehungsberechtigte/r

Frankfurt am Main, den _____. 2019

Klassenlehrkraft

Frankfurt am Main, den _____. 2019

Sozialpädagogin

Frankfurt am Main, den _____. 2019

abgebende/r Schulleiter/in

Frankfurt am Main, den _____. 2019

Christine Georg (Direktorin der Schule am Mainbogen)